

6. Aus dem Purpurschoß der Rose
 hebt sich eine schlankte Frau;
 Ihre Locken flattern lose,
 Perlen blißen drin, wie Thau.
7. Aus dem Helm des Eisenhutes
 Mit dem dunkelgrünen Laube
 Tritt ein Ritter ledern Muthes:
 Schwert erglänzt und Pidelhaube.
8. Auf der Haube nickt die Feder
 Von dem silbergrauen Reiter.
 Aus der Lilie schwannt ein Mädchen:
 Dünn, wie Spinnweb', ist ihr Schleier.
9. Aus dem Kelch des Türkenbundes
 Kommt ein Neger stolz gezogen;
 Licht auf seinem grünen Turban
 Glüht des Halbmonds goldner Bogen.
10. Prangend aus der Kaiserkrone
 Schreitet kühn ein Scepterträger,
 Aus der blauen Iris folgen
 Schwerbewaffnet seine Jäger.
11. Aus den Blättern der Narcisse
 Schwebt ein Knab' mit düstern Blicken,
 Tritt ans Bett, um heiße Küsse
 Auf des Mädchens Mund zu drücken.
12. Doch ums Lager drehn und
 schwingen
 Sich die andern wild im Kreise;
 Drehn und schwingen sich und fingen
 Der Entschlafnen diese Weise:
13. „Mädchen, Mädchen! von der Erde
 Hast du grausam uns gerissen,

Daß wir in der bunten Scherbe
 Schmachten, welken, sterben müssen.

14. O, wie ruhten wir so selig
 An der Erde Mutterbrüsten,
 Wo, durch grüne Wipfel brechend,
 Sonnenstrahlen heiß uns küßten;

15. Wo uns Lenzeslüfte kühlten,
 Unfre schlanken Stengel beugend;
 Wo wir nachts als Elfen spielten,
 Unserm Blätterhaus entsteigend!

16. Hell umloß uns Thau und Regen;
 Jetzt umfließt uns trübe Lache;
 Wir verblühen; doch eh' wir sterben,
 Mädchen! trifft dich unsre Rache!"

17. Der Gesang verstummt; sie neigen
 Sich zu der Entschlafnen nieder.
 Mit dem alten dumpfen Schweigen
 Kehrt das leise Flüstern wieder.

18. Welch ein Rauschen! welch ein
 Raunen!

Wie des Mädchens Wangen glühen!
 Wie die Geister es anhauchen!
 Wie die Düste wallend ziehen!

19. Da begrüßt der Sonne Funken
 Das Gemach; die Schemen weichen.
 Auf des Lagers Kissen schlummert
 Kalt die lieblichste der Leichen.

20. Eine welke Blume selber,
 Noch die Wange sanft geröthet,
 Ruht sie bei den welken Schwestern, —
 Deren Geister sie getödtet!*)

313. S. Heine: Belsazar.

1. Die Mitternacht zog näher schon;
 In stummer Ruh' lag Babylon.
2. Nur oben in des Königs Schloß,
 Da fladert's, da lärmt des Königs Troß.
3. Dort oben in dem Königsjaal
 Belsazar hielt sein Königsmahl.
4. Die Knechte saßen in schimmernden
 Reihn
 Und leerten die Bächer mit funkelndem
 Wein.
5. Es klrzten die Becher, es jauchzten
 die Knecht';
 So klang es dem störrigen Könige recht.
6. Des Königs Wangen leuchten Blut;
 Im Wein erwuchs ihm ledern Muth.

7. Und blindlings reißt der Muth ihn
 fort,
 Und er lästert die Gottheit mit sündigem
 Wort.

8. Und er brüstet sich frech und er
 lästert wild;
 Die Knechteschaar ihm Beifall brüllt.

9. Der König rief mit stolzem Blick;
 Der Diener eilt und kehrt zurück.

10. Er trug viel gülden Geräth auf
 dem Haupt,
 Das man aus dem Tempel Jehova's
 geraubt.

11. Und der König ergreift mit
 Frevlerhand

*) Erste Lesart: Blumentrost hat sie getödtet.